

Generalmajor

Franz Scheidies

geb. 22.02.1890 Groß Pelken / Tilsit

gest. 07.04.1942 Glutschitza

Führer der 61. I.D.

RK 05.08.1940 Oberstleutnant

043. EL 31.12.1941 Oberst



Heer

Auszeichnungen

Spangen zum EK II und EK I 1939
Infanterie-Sturmabzeichen in Silber
Verwundetenabzeichen in Schwarz
Ehrenkreuz für Frontkämpfer 1934
Dienstauszeichnung III. Klasse am 02.10.1936

Beförderungen

1905 Unteroffizier
1914 Feldwebel
1917 Leutnant d.R.
1920 Polizei-Oberleutnant
1929 Polizei-Hauptmann
1934 Polizei-Major
1935 Major
1935 Oberstleutnant
1940 Oberst
1942 Generalmajor posthum

Scheidies war während des Ersten Weltkrieges Feldwebel und ging nach Kriegsende zur Polizei, 1935 wurde er als Major wieder in die Armee übernommen. Bei Kriegsbeginn war er Oberstleutnant und Kommandeur des II. / I.R. 22. Er nahm am Polen- und am Frankreichfeldzug teil, wobei er am 19. Juni 1940 schwer verwundet wurde. Für seine Leistungen beim Sturm auf Azerailles wurde er am 5. August 1940 mit dem Ritterkreuz ausgezeichnet. Nach seiner Genesung kehrte er zu seinem Bataillon zurück, das er ab Juni 1941 in Rußland führte. Für seine persönliche tapferkeit und Leistungen bei den Kämpfen vor Leningrad und am Wolchow wurde ihm am 31. Dezember 1941 das Eichenlaub verliehen. Am 27. März 1942 wurde er zum Führer der 61. I.D. ernannt und am 7. April 1942 ist er beim Freikämpfen der Straße Gluschiza-Sennaja durch einen Scharfschützen gefallen. Posthum wurde er zum Generalmajor befördert.